

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Samstag den 22. September

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich M 1 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

N. Amtsgericht Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Gerichtsvollzieher **Wegler** in Langenbrand ist auch für die Nachbargemeinde **Schönberg** als Gerichtsvollzieher bestellt worden.

Den 18. September 1888.

Oberamtsrichter:
Lägeler.

Revier Langenbrand.

Streu-Verkauf.

Am Montag den 24. September d. J. werden im Staatswald Rippberg ca. 100 Rm. Moosstreu, und im Staatswald Buchberg ca. 100 Rm. Laubstreu im Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr auf der Grunbach-Unterreichenbacher Straße bei den eisernen Grenzsäulen; nachmittags 2 Uhr auf dem Buchwaldweg oberhalb der Schwarzloch-Sensfabrik.

Den 20. Sept. 1888.

N. Revieramt.
Köhler.

Revier Schwann.

Steinbeifuhr-Accord.

Am Montag den 24. September vormittags 9 Uhr

wird im Adler in Schwann die sofortige Beifuhr von 140 Rbm. ungeschlagenen Aplitsteinen von der Sprollenmühle auf den Enzthalweg verabstreicht.

Revier Herrenalb.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. September vormittags 10 Uhr

werden aus dem Staatswald Oberer Eckkopf, Gut Bernbach, Wildbaderwegle, Gut Gaisthal:

371 St. Langholz I.—IV. Kl. mit 590,80 Fm., 53 St. Langholz V. Kl. mit 7,98 Fm., 256 St. Sägholz I. bis III. Kl. mit 274,78 Fm., 2 St. Buchen mit 1,48 Fm., 118 St. Grubenholz mit 4,13 Fm.;

ferner aus Oberer Eckkopf und Scheidholz der Gut Herrenalb:

13 Rm. Eichenanbruch, 9 Rm. Laubholz anbruch, 1 Rm. Nadelholzschleiter, 667 Rm. Nadelholz anbruch verkauft.

Zusammenkunft auf dem Rathaus in Herrenalb.

Revier Calmbach.

Bengholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Oktober vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach:

Abt. I. 37 Hinterer Brand:

Rm.: 11 tann. Prügel, 2 tann. Rinde, 1 eich., 72 tann. Anbruch, 33 tann. Reispügel.

Abt. III. 3 Milesteich:

Rm.: 7 tann. Scheiter, 36 dto. Rinde, 148 dto. Anbruch, 6 buch. Anbruch, 2 dto. Reispügel, 47 tann. Reispügel.

Scheidholz aus IV. 1 und 2, unterer und oberer Gemeingrund III. 4 u. 5, Rauenu und Schenergrund:

Rm.: 4 tann. Spälter, 12 dto. Scheiter, 2 eich., 7 buch., 107 tann. Anbruch und 9 tann. Reispügel.

Abt. I 9 Rauhgrund:

Rm.: 4 tann. Scheiter, 59 dto. Rinde, 2 eich. und buch., 49 tann. Anbruch, 48 tann. Reispügel.

Abt. I. 50 Bord. Gnachhalde:

Rm.: 9 tann. Scheiter, 19 dto. Rinde, 3 buch., 80 tann. Anbruch, 6 dto. Reispügel.

Abt. IV 3 Sol:

Rm.: 414 tann. Rinde, 435 dto. Anbruch, 220 dto. Reispügel.

Abt. V 15 Wulzenklägle:

Rm.: 18 tann. Scheiter, 58 dto. Prügel, 57 dto. Rinde, 83 dto. Anbruch.

Abt. I. 42 Schaible:

Rm.: 1 ficht. Anbruch, 5 Dervstangen II. Kl., 260 Hopfenstangen I. u. II. Kl.

Nadelholz-Verkauf.

Aus den murgschifferschaftlichen Walddistrikten Kaltenbäche, Hesselries, Zwerchbach, Raunünzach, Hornwald, Seewald, Schaufelsbrunn, Buewald kommen im Wege des schriftlichen Angebotes zum Verkauf:

1072 Nadelholzstämme III., 3571 IV., 1321 V. Kl., 1146 Nadelholzstämme, 853 Rölpen, 2 Ahorn-, 28 Buchenklöße, 35 starke Fichtenstangen.

Die Angebote sind losweise getrennt, gestellt in ganzen Prozenten des Anschlags, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens

Mittwoch, 3. Oktober 1888

vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Forbach II. einzureichen, woselbst deren Eröffnung zu besagter Stunde stattfindet.

Verzeichnisse über Verkaufsbedingungen und Loseinteilung können bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach und dem Unterzeichneten, welcher auch die Fertigung von Auszügen vermittelt, eingesehen werden.

Forbach, 19. Sept. 1888.

H. Lauterwald, Oberförster.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Auf den Antrag des Ernst Bügenstein, Feilenhauers in Hamburg kommt dessen Liegenschaft bestehend in:

Haus Nr. 120a:

30 qm einem einstöck. Wohnhaus mit Keller und einer Feilenhauwerkstätte hinter Nr. 120 im Zwinger,

Parz.-Nr. 491/2:

6 a 91 qm Baumacker und Laubholzgebüsch auf dem Münster;

auf Markung Arnbach:

Parz.-Nr. 1095:

7 a 62 qm Wechselfeld im Ziegelrain am Freitag den 28. Sept. d. J. vormittags 11 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 18. Sept. 1888.

Ratschreiberei.
Stirn.

Ottenhausen.

Obst-Anerbieten.

Obstkaufliebhaber werden hiemit aufmerksam gemacht, daß heuer in hiesiger Gemeinde ca.

7000 Pfr. Most- u. Tafelobst

aufgekauft werden können.

Kaufliebhaber werden mit dem Ansuchen eingeladen, daß zur Auskunfts-Erteilung des Weiteren der Unterzeichnete und Amtsdienner J. G. König zu jeder Zeit gerne bereit sind.

Den 20. Sept. 1888.

Schultheißenamt.
Kehler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Zwei gute Bettladen, Sessel und Nachtsuhl

hat zu verkaufen

Chr. Schumacher, Schreinerstr.



Das Bezirks-Missionsfest

wird heuer in **Wildbad** am **30. September** gehalten werden und **nachmittags 2 Uhr** seinen Anfang nehmen. Die Freunde der Mission werden zur Teilnahme freundlich eingeladen durch das

Evangel. Stadtpfarramt.

Wildbad, den 21. Sept. 1888.

Neuenbürg.

Die Tuch-Musterkarte

von

G. H. Keller's Söhne

ist mit den neuesten Sachen ausgestattet und empfehle solche zu häufiger Benützung.

C. Helber.

Pforzheim.

Wichtig für jede Hausfrau

ist mein

Spezerei- u. Samen-Geschäft

mit Spezialitäten von **Speiseöl**, rohem und gebranntem **Kaffee** und allen **Colonialwaren**.

Ein Versuch wird jedermann überzeugen, gut und billig bedient zu werden.

W. Knörr,

Nachfolger von **Blösch u. Bügel.**

Karl Kuhnle,

Mechanische Werkstätte Mönshheim

empfehle als Spezialität

Obstmühlen, Obst- u. Weinpressen

mit allen neuen Verbesserungen auf **Eisen**, **Holz** oder **Stein**bet, auch fahrbar auf **Wagen** unter weitgehendster **Garantie** bei sehr billigen **Preisen**.

Der

Turnverein Neuenbürg

versammelt sich **heute Samstag** **abend präzis 1/2 8 Uhr** zu einer

geselligen Unterhaltung

im **Lokal (Lutz)**

zu Ehren unseres Mitgliedes **Herrn Stadtschultheiß Stirn.**

Neuenbürg den 22. Sept. 1888.

Der Vorstand.



Die Sängers

werden ersucht

heute Freitag

abend 7 Uhr

vollzählig im **Singlokal**

zu erscheinen.

Neuenbürg.

Frischer

Portland-Cement

ist wieder eingetroffen und empfehle solchen zu **gefl. Abnahme.**

Gg. Haizmann.

Köchin-Gesuch.

Ein **geleshtes Mädchen**, das **selbständig** gut **bürgerlich** kochen kann und in den **häuslichen** Arbeiten **tüchtig** ist, findet auf **Michaeli** Stelle, ebenso ein **Kinder-mädchen**, ein ganz **zuverlässiges** **tüchtiges**, **keinenfalls** unter **20 Jahren**, das in den **häuslichen** Arbeiten, **hauptsächlich** im **Bügeln** erfahren ist, bei **Frau G. Werner**, **Pforzheim**, **Louisenstr. 26.**

Neuenbürg.

Hänfene Mostpreßtücher

empfehle **billigst**

Friedr. Gollmer, Seiler.

Dennach.

Sägmühle-Verkauf.

Die **Teilhaber** der **Dennacher Sägmühle** verkaufen am

Dienstag den **25. September** d. J. **mittags 1 Uhr**

auf **hiesigem Rathaus** die **so-gen. Unter-Dennacher Sägmühle**, eingeteilt zu **600 Schnitt** an der **Spach** mit **Wasserkraft** und dem dazu **gehörigen Bohnhaus**, sowie **17 a 60 qm** dabei **befindlichen Wiesen** zum **letzten Mal** im **öffentlichen Aufstreich**, wozu **Kaufsliebhaber** eingeladen werden.

Den **17. September** 1888.

J. A.

Schultheiß Albingen.

Calmbach.

Ein größeres Logis

habe bis **Mitte Dezember** zu **vermieten**, sowie ein **kleineres**, welches **sofort** **beziehb.**

Ph. Barth zur Rose.

Ein **kräftiges** **zuverlässiges**

Mädchen,

das auch **melken** kann, wird **gesucht**.
Von wem **sagt** die **Redaktion.**

9 Tage.



Mit den neuen **Schnelldampfern** des **Norddeutschen Lloyd** kann man die **Reise** von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. **Ferner** fahren **Dampfer** des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem **Haupt-Agenten** **Johs. Rominger,**

Stuttgart,

und dessen **Agenten:**

Theodor Weiß, Neuenbürg.

Ernst Schall a. M. Calw.

Ein **jüngeres** **solides**

Mädchen

wird **sofort** **gesucht.**

Von wem, **sagt** die **Redaktion** ds. **Bl.**

Neuenbürg.

**Ziegel und Backsteine,
Falzziegel, Kaminsteine,
gewöhnl. u. Maschinensteine
Schwemmsteine,
vorzügliche, leicht und trocken,
Feuerfeste Backsteine,
Kaminauffätze**

mit 20, 25 und 30 cm Lichtweite, halte
stets vorrätig und bestens empfohlen.

G. Haizmann.

Lose à 1 Mk.	des Württbg. Kunstvereins
	Für Wiederverkäufer mit höchstem Rabatt.
	Volksestlose

5 Volksest und 6 Kunstvereins-Lose
für 10 M versendet
Eberh. Fezer, Generalagentur
Stuttgart.

Neuenbürg.

Kalender

pro 1889

empfiehlt G. Knodel, Buchbinder.

Auf der Straße von hier nach Höfen
ging ein

Schurz und ein Schuh

verloren. Gesl. abzugeben im Gasthaus
zum Adler in Neuenbürg.

Kronik.

Deutschland.

Das neue Exerzierreglement.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben:
Es war eine der ersten Regierungs-
handlungen Kaiser Friedrichs, für Ab-
fassung eines neuen Exerzierreglements für
die Infanterie Sorge zu tragen. Er hat
den Abschluß der einschlägigen Arbeiten
nicht mehr erlebt, aber sein erlauchter
Nachfolger hat dieses vom Vater über-
kommene Vermächtnis übernommen und in
so kurzer Zeit zur abschließenden That
werden lassen, daß allein schon hieraus zu
erkennen war, welche große Bedeutung
Kaiser Wilhelm der Einführung eines neuen
Exerzierreglements beimiß. Nachdem nun
aber dasselbe fertig vorliegt — die Armee
erhält es am Samstag — darf nach der
ganzen Anlage und nach einigen den Geist
der neuen Vorschriften besonders prä-
zifizierenden Stellen der sichere Schluß ge-
zogen werden, daß seitens des Kriegsherrn
der preussischen Armee eine direkte persön-
liche Einwirkung auf den Inhalt des
neuen Exerzierreglements stattgefunden hat.
Letzteres gibt sich als eine überaus glück-
liche Verbindung der altpreussischen Straff-
heit mit den Anforderungen des modernen
Gefechtes an Beweglichkeit und Schmiege-

samkeit der taktischen Formen. „Kriegs-
gemäß“ soll zukünftig die preussische In-
fanterie erzogen werden, und diese Forder-
ung zieht sich wie ein roter Faden durch
das ganze Reglement, während in den bis
jetzt geltigen Vorschriften der mehr exerzier-
mäßigen, rein mechanischen Ausbildung der
Truppen ein großes Feld eingeräumt war.
Gleich die ersten Sätze geben Direktive für
die Art und Weise, wie künftig unsere
Infanterie ausgebildet werden soll. Es
heißt dort: Das Exerzieren bezweckt Schul-
ung und Vorbereitung der Führung und
Mannschaften für den Krieg. Alle Ueb-
ungen müssen deshalb auf den Krieg be-
rechnet sein. Die wichtigsten Anforderungen
aber, welche der Krieg stellt, sind: strengste
Disziplin und Ordnung bei höchster An-
spannung aller Kräfte. Diese Eigenschaften
der Truppe so anzuerziehen, daß sie ihr
zur anderen Natur werden, ist ein Haupt-
zweck aller Uebungen auf dem Exerzier-
platz wie im Gelände. Im Krieg ver-
spricht nur Einfaches Erfolg. Es handelt
sich daher nur um die Erlernung und An-
wendung einiger weniger Formen, welche
aber mit Straffheit eingeübt und mit voller
Sicherheit beherrscht werden müssen. Die
Vorschriften des Reglements geben hierfür
allein die Norm. Sie sind in ihrem Geiste
und Wortlaute nach für Krieg und Frie-
den unbedingt verbindlich. Alle Künsteleien
sind untersagt.

Das Reglement zerfällt in 3 Teile.
Der erste (Schule benannt) behandelt die
Einzelausbildung — von den Griffen sind
„Gewehr auf“ und „Faß das Gewehr an“
in Wegfall gekommen — den Zug, und
zwar sowohl die geschlossene wie die zer-
streute Ordnung, die Kompagnie, das
Bataillon, das Regiment und die Brigade.
Das Bataillon und dessen Ausbildung
bildet die Grundlage für die Gefechts-
führung. Die Linienformation ist be-
seitigt. Das Bataillon kennt nur noch
3 Grundformen. Es steht entweder in
Doppelkolonne, der alten Kolonne nach
der Mitte entsprechend, in Tiefkolonne —
die 4 Kompagnien in Kompagniekolonnen
hintereinander — oder in Breitskolonne mit
den 4 Kompagnien in Kompagniekolonnen
nebeneinander. Die Kompagniekolonne be-
steht aus 3 zweigliedrigen Zügen und ist
fortan die Grundform für alle Bewegungen
resp. Aufstellungen, die Gefechtszwecken
dienen. Für die Kompagnie ist das Karree
geblieben, für das Bataillon weggefallen.
Alle Formen die Schule sind einfach und
darin liegt insofern eine große Bedeutung,
als auch unsere Reserven und Landwehr-
leute binnen kürzester Frist sich in die neuen
Vorschriften einleben können. Wer also
darauf spekuliert, daß die Schlagfertigkeit
des deutschen Heeres durch Einführung des
neuen Reglements vorübergehend gestört
werde, der irrt sich gewaltig.

Der zweite Teil behandelt das Gefecht,
und zwar in folgenden Abschnitten: Ein-
leitung, Bedeutung des Exerzierplatzes,
zerstreuung und geschlossene Ordnung, das
Schützengesecht, Verhalten gegenüber den
verschiedenen Waffen, Benutzung des
Schanzzeuges, Verhalten der Führer und
Soldaten im Gefecht, Ausdehnung und
Gliederung, Angriff und Verteidigung.
Es folgt dann das Gefecht der Truppen-
verbände (Kompagnie, Bataillon, Regiment

und Brigade) mit Schlußbemerkungen,
deren Schlußsatz als besonders markant —
er ist im Reglement mit besonders fetter
Schrift gedruckt — wie folgt lautet: „Das
Reglement erschöpft die taktischen Lehren
nicht, es beschränkt sie auf grundlegende
Gefechte. Die Ausbildung der Truppe ist
aber nach den Grundsätzen des Reglements
richtig erfolgt, wenn sie das kann, was
der Krieg erfordert, und wenn sie auf dem
Gefechtsfelde nichts von dem wieder abzu-
streifen hat, was sie auf dem Exerzier-
platz erlernte!“

Der dritte Teil behandelt die Parade,
Abholen der Fahne und die Signale.

Das neue Reglement ist eine hervor-
ragende Leistung nach Form und Inhalt;
mit ihm wird die deutsche Infanterie auch
nach der Seite der formellen Schulung
wieder an der Spitze aller Armeen stehen!

* Die bevorstehenden großen Herbst-
reisen Kaiser Wilhelms treten jetzt,
nach Beendigung der Kaisermandöver, mehr
und mehr in den Vordergrund des all-
gemeinen Interesses. Wie bereits durch
ein offizielles Telegramm aus Stuttgart
festgestellt worden ist, wird nun in der
schwäbischen Hauptstadt selber und nicht in
Friedrichshafen die Begrüßung des Kaisers
durch das württembergische Königspaar
erfolgen und wird sich der Kaiser alsdann
von der Mainau aus vermutlich direkt
nach München begeben.

* In dieser Woche hat auf dem lauen-
burgischen Landsitz unseres Reichstanzlers
wiederum die alljährliche Begegnung des
letzteren mit dem Grafen Kalnohy stattge-
funden, nachdem ihr der Besuch des ita-
lienischen Ministerpräsidenten in Friedrichs-
ruh nur um wenige Wochen vorausge-
gangen war. Die Zusammenkunft zwischen
dem Reichstanzler und dem Leiter der
auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns
charakterisiert sich demnach zunächst als die
wertvolle Ergänzung der Friedrichsruher
Reise Crispi's und beide Ereignisse zu-
sammen legen auf's neue vollgültiges
Zeugnis für die ungeschwächte Fortdauer
des deutsch-österreichisch-italienischen Bünd-
nisses ab. Daß dasselbe aber fortgesetzt
der Erhaltung des europäischen Friedens
gewidmet ist, bedarf wohl keiner besonderen
Versicherung.

Zum Präsidenten der Kommission für
ein bürgerliches Gesetzbuch wurde
definitiv an Stelle des verstorbenen Wirkl.
Geheimrats Dr. Pape Geheimrat Johow
gewählt. Die Kommission dürfte ihre
Arbeiten bis Neujahr abgeschlossen haben.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das
Gesetz betreffend den Bleige-
halt der Gß, Trink- und Koch-Geschirre
sowie der Flüssigkeitsmaße, dessen Inkraft-
treten am 1. Oktober dieses Jahres erfolgt.

Die Kaiserin Friedrich hat der
„Post“ zufolge die Villa Reiz bei Cron-
berg im Taunus thätiglich angekauft.
Das herrliche Besitztum umfaßt bekannt-
lich einen großen Park, in welchem nach
den Wünschen der Kaiserin während des
Winters einige Veränderungen vorge-
nommen werden sollen. Der Kaufpreis
soll eine halbe Million Mark betragen
und der Kaiser Wilhelm seiner Mutter
mit dem Besitztum ein Geschenk gemacht
haben. Villa Reiz erhielt von der Kaiserin



Friedrich auch darum den Vorzug, weil sie ein Besitztum innerhalb Preußens ist. (F. 3.)

Berlin, 15. Sept. (Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.) Folgende, für das Allgemeine hochinteressante Nachricht giebt die „Statistische Correspondenz“ über die unter dem Protektorate Kaiser Wilhelm I. ins Leben gerufene „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.“ Die Gesellschaft am 29. Mai 1865 zu Kiel gegründet, hat in 23jähriger Thätigkeit nicht allein den deutschen, sondern den Seefahrern aller Nationen, welche an den deutschen Küsten verunglückten, Hilfe und Rettung zu Teil werden lassen. Immer weitere Kreise des deutschen Volkes haben sich diesen von uns schon wiederholt besprochenen segensreichen Bestrebungen angeschlossen und dem edlen Werk der Nächstenliebe ihr Schärfelein zugewendet. Nach dem neuesten „Bericht über das Rechnungsjahr 1887/88“ sind nunmehr auch die letzten, noch im fiskalischen Besitze befindlichen Stationen zu Neufahrwasser, Pillau und Memel seitens der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger übernommen worden, so daß der gesamte Rettungsdienst an den deutschen Küsten jetzt in den Händen der Gesellschaft vereinigt ist. Die Zahl der Rettungstationen beläuft sich jetzt auf 111, von denen sich 66 an der Ostsee- und 45 an der Nordseeküste befinden, 39 aber Doppelstationen, ausgerüstet mit Boot und Raiketenapparat, 53 Booststationen und 19 Raiketenstationen sind. Im Berichtsjahr haben die Stationen der Gesellschaft 23mal erfolgreich in Thätigkeit treten können und dabei 94 Personen der Seegefahr entzogen; hiermit steigt die Gesamtzahl der seit Begründung der Gesellschaft geretteten Menschen auf 1703. Von den Rettungen im Jahre 1887/88 entfielen 16 mit 65 Personen auf die Rettungsboote und 7 mit 29 Personen auf die Rettungstationen. Von der Gesamtheit der Rettungen wurden 202 mit 1426 Geretteten durch Boote, 50 mit 277 Geretteten aber durch Raiketenapparate ausgeführt. An Prämien für Rettung aus Seegefahr sind im Berichtsjahre 3615.50 Mark, seit Begründung der Gesellschaft überhaupt 60 020 Mark gezahlt. Schließlich sei noch kurz erwähnt, daß die von der Gesellschaft angestellten Versuche mit Detraketen zur Beruhigung der an den flachen deutschen Küsten besonders heftig auftretenden Brandung zu einem befriedigenden Ergebnisse nicht geführt haben, da das Del, welches in tiefem Wasser nachgewiesenermaßen eine überraschend beruhigende Wirkung auf den Seegang ausübt, der Brandung gegenüber machtlos bleibt.

Hamburg, 18. Sept. Der „Triff. Ztg.“ telegraphiert man von hier: Der Kaiser wird am 20. Oktober zur Schlusssteinlegung der Zollbauten mit dem Bundesrat und Reichstag hierher kommen. In der Mitternacht vom 21. bis zum 22. Oktober erfolgt der Zollanschluß.

Der Gesamtschaden, den das Hochwasser vom 3. August im Hirschberger Kreise verursacht hat, wird nach amtlicher Schätzung auf 545 013 M. beziffert.

Dinglingen, Amts Lahr, 17. Sept. Heute mittag hat sich hier ein Unglücksfall zugetragen. Vormittags lehrte der Landwirt Frei in Begleitung eines bei ihm zu Besuch eingetroffenen Mädchens mit seinem Fuhrwerke vom Felde heim und fuhr über den Bahnübergang, als eben der Schnellzug Mannheim—Basel heranbrauste. Die Frau des Bahnwärters Göppert versuchte das Fuhrwerk des Frei zurückzuhalten, aber im nächsten Augenblick lag sie selbst, von den Puffern der Maschine getroffen, tot am Boden; die Kuh und das Fuhrwerk waren vollständig zertrümmert und zertrümmert, dem Frei waren die Beine abgefahren und das Mädchen schwer verletzt an die Böschung des Bahndammes geschleudert. In dem Schnellzuge waren zwei Aerzte, welche die Schwerverletzten sofort verbanden und im selben Zuge den Mann nach Freiburg in die Klinik mitnahmen, während das Mädchen in das Krankenhaus nach Lahr verbracht wurde. Indes starb Frei auf dem Transport nach Freiburg und das Mädchen nachmittags im Krankenhaus. Die auf dem Unglücksplatze getötete 39jährige Frau des Bahnwärters Göppert hinterließ ihrem trauernden Gatten 4 Kinder im Alter von 5 Wochen bis 10 Jahren.

Die Franzosen verlieren auch in geistiger Beziehung eine Provinz. Seitdem der Kaiser die Parole ausgegeben, daß man das „Menu“ zum „Speisezettel“ umwandeln und die „Gänge“ zum Magen deutsch benennen könne, wird man u. a. ein Filet wieder Lendenstück nennen. Der Speisezettel wird nun wieder für Deutschland in Besitz genommen.

Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliebung vom 18. September den nachgenannten Dienern der Badverwaltung Wildbad die erbetene Erlaubnis zur Annahme und Anlegung der von Seiner Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ihnen verliehenen Dekorationen, nämlich dem Badkassier Maier für das Ritterkreuz zweiter Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens und dem Badmeister Held für die demselben Orden affiliierte Verdienstmedaille in Silber gnädigst erteilt.

Auf den K. württembergischen Staats-eisenbahnen tritt am 1. Oktober der durch Entschliebung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, vom 25. Aug. festgesetzte Winterfahrplan für 1888/89 in Kraft.

Die Nr. 30 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 19. September 1888, hat folgenden Inhalt: Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht. Vom 16. Septbr. 1888. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend den Radfahr- (Velociped-) Verkehr. Vom 16. Septbr. 1888. — Bekanntmachung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens, betreffend die Gleichstellung der technischen Hochschulen Württemberg's einerseits sowie Bayerns, Badens und Hessens andererseits im Sinne der gegenseitigen Zulassung ihrer

Studierenden zu den Staatsprüfungen im Bau- und Maschinensache. Vom 6. September 1888.

Stuttgart, 19. Sept. Die Vorbereitungen zu der Landesobstaustellung auf dem Volksfest in Cannstatt am 25. bis 30. Sept. nehmen raschen Fortgang. Die Ausstellungshalle ist beinahe fertig gestellt, ein Springbrunnen und ein künstlicher Wasserfall wird sie schmücken. Für den gärtnerischen Schmuck der Halle sind mit großer Liberalität aus den königlichen Gewächshäusern Pflanzen zur Verfügung gestellt worden.

Der Kaisergedenkstein auf dem Knebel bei Mönchingen, an der Straße Mönchingen Zuffenhausen, ist auf dem Felde gesetzt und zwar annähernd an der Stelle, auf welcher der hochselige Kaiser Wilhelm am 23. September 1885, dem letzten Kaisermanövertage, Kritik hielt und von dem XIII. Armeekorps Abschied nahm. Die Mittel zu dem Gedenkstein sind durch Beiträge der Bewohner von Mönchingen, Schwieberdingen und Zuffenhausen zusammengekommen; die Mitglieder des R. Hauses, sowie die Offizierkorps des Armeekorps und andere Freunde des Gedankens haben ebenfalls erhebliche Beiträge gegeben. Der 4 m hohe Granitblock ist bei Engflösterle gefunden, das Medaillonbild des Kaisers und die Bronceinschrift, wie das künstlerische Arrangement von Paul Stoy übernommen worden; die gärtnerische Ausschückung ist durch freiwillige Beiträge der Umwohner erfolgt. Die Einweihungsfeier am 23. ds. Mts. soll einen durchaus ländlichen Charakter haben.

Ludwigsburg, 18. Sept. Gestern versammelten sich vollzählig in Neckarweihingen die Vorstände der in allen weinbautreibenden Oberämtern des Landes zur Bekämpfung der Reblauskrankheit gebildeten Kommissionen, um an Ort und Stelle die erkrankten Rebpflanzen zu besichtigen. Im Ganzen fand man bis jetzt eine Fläche von über 4 Morgen oder 130 a von der Reblaus angefeuchtet. Mit dem Vernichtungswerk dieser angefeuchteten Rebpflanzen ist bereits energisch begonnen worden. Den dazu nach Neckarweihingen bestellten Studenten und Praktikanten sind ca. 60 Mann Arbeiter aus Hoheneck und Neckarweihingen beigegeben. Mit dem Vernichtungswerk glaubt man bis zum Eintritt der Weinberglese fertig zu sein.

Aus Vietigheim, 16. Septbr., berichtet die „Ludw. Ztg.“: Gestern abend wurden die Passagiere in einem Wagen des nach Stuttgart bereit stehenden Personenzuges in nicht geringen Schrecken versetzt. Ein Jäger hatte seine Jagdflinte an einen Haken des Wagens gehängt und ausdrücklich versichert, dieselbe sei nicht geladen. Während sich der Inhaber des Gewehres entfernt hatte, machte sich ein bayerischer Soldat an demselben zu schaffen, plötzlich krachte ein Schuß und traf die Decke eines Wagens, wo einige Schrote abprallten und einen Mitreisenden am Kopfe leicht verwundeten. Die Bahnhöfde hat die Persönlichkeit des bayerischen Soldaten sowohl als des Jägers festgestellt.